

# Leistungsgedanken realisiert

Seit zwei Jahren befindet er sich im wohlverdienten Ruhestand; seither darf sich der Nerv-Sohn Lichtblick auf seine züchterischen Verpflichtungen konzentrieren. Wohlverdient, denn die sportliche Laufbahn des noblen Fuchshengstes erfüllte in vielen Belangen Vorbildfunktion.



FOTO: JUTTA BAUERSCHMITZ/DE

Vorbildlich auch die Bestrebungen seines Züchters und Besitzers Dr. Manfred Klötzer, der Lichtblicks mütterlichen Stamm mit Herzblut pflegte und pflegt – unter dem hohen Anspruch der Sportlichkeit. Klein und fein war sie, LILOFEE, Tochter des Erdball, die Stammstute der Lichtblick-Familie. Mit 152 cm Stockmaß galt die 1940 bei dem kleinen, bäuerlichen Züchter Paul Rentel in Wernsdorf, Kreis Königsberg, geborene Braune als eine der weniger bedeutenden Gründerstuten, die zum Aufbau der Trakehner Zucht in der ehemaligen DDR beitragen sollten. Im Treck war sie 1945 nach Sachsen gekommen und wurde bereits seit 1946 in der Zucht des sachsen-anhaltinischen Stiftsguts Marienstuhl in Egelndorf eingesetzt. Ihre Blutführung wurde durch eher selten vertretene, gleichwohl angesehene Gene der ostpreußischen Warmblutzucht Trakehner Abstammung beschrieben; durch

den Großvater BULGARENFÜRST dominierte Weederner Blut, dessen Vater FECHTMEISTER trat in vierter Ahnenreihe auch mütterlicherseits in Erscheinung. In Egelndorf wurde 1952 der gekörte Sohn Ländler v. Landrichter geboren, der von 1955 bis 1958 als Landbeschäler in Kreuz wirkte und in demselben Jahr abgekört wurde. Wertvoller in ihrer Vererbung stellte sich seine rechte Schwester HERZDAME dar: Mit ihren Söhnen HERZJUNGE v. Klingsor und HUBERTUS v. Altgesell stellte sie zwei der zu ihrer Zeit erfolgreichsten Sportpferde der DDR, Herzjunge mit zahlreichen S-Erfolgen im Viereck, Hubertus in der Vielseitigkeit auf der derselben Ebene hocheffektiv unterwegs, auch international. Unter anderem ging er unter der DDR-Flagge bei den Olympischen Spielen 1968 in Mexiko-City an den Start. Lilofee war bereits 16 Jahre alt als sie 1956 in die Herde des VE Gestüts Graditz wechselte. Hier wurde 1960 ihre Tochter LIBELLE vom

**LINKS | Nicht nur nobel und athletisch - Lichtblick TSF hat Sportlichkeit auf höchster Ebene demonstriert.**

Cancara-Enkel Altgesell geboren. Im selben Jahr trat die bewährte Mutterstute von der züchterischen Bühne ab. Die Anpaarung des Hauptvererbers und großen Leistungsträgers RALF mit der kleinen, feinen Altsilber-Enkelin sollte nicht nur den Weg der seit jeher kleinen Stutenfamilie in die Zukunft sichern, es wurden dann auch über seine Tochter LIEBESLIED sportliche Grundlagen geschaffen, von denen folgende Generationen profitieren konnten.

## Züchter-Visionen

Für die mittelgroße, noble und prägnante Ralf-Tochter brachen vornehmlich seit 1980 im VEG Tierzucht Stockhausen blühende Jahre an, acht ihrer Fohlen erblickten hier das Licht der Welt. Die Wende führte zur Auflösung des größten Teils der wertvollen Herde und so konnte sich Dr. Manfred Klötzer die auffallende, inzwischen bewährte Stute sichern. Vor allem ihre vornehme, unter sportlichen Aspekten abgesicherte Genetik, die den profunden Kenner nach sorgfältigem Studium überzeugte, hatte ihn in Bann gezogen. In jüngeren Jahren selbst im Springsattel bis Klasse S unterwegs, zählte zu seinen damaligen Erfolgspferden die Ralf-Tochter RUBIA (Stutbuchname List), die durch ihre vorbildliche Rittigkeit unvergesslich blieb, und, so ihr damaliger Reiter, „dazu noch schnell auf den Füßen war“. Doch die politischen Umstände brachten es mit sich, dass es ihm nicht vergönnt war, seine Stute zu behalten. So war es sein Wunschtraum, eine Stute aus demselben Stamm zu besitzen. Lists Vollschwester Liebeslied machte die Träume wahr. Um das kostbare Erbe für seine kleine, aufstrebende Zucht zu sichern scheute er auch weite Wege nicht: Im Jahr des Mauerfalls traf ihn der Schreiber dieser Zeilen im oberbayerischen Breunetsried unweit von Garmisch-Parten-

